

Ernährungsmedizinische Versorgung verbessern

Mangelernährung bekämpfen

Eine Mangelernährung wirkt sich negativ auf die Zusammensetzung und die Funktionen des Körpers sowie auf die allgemeine Gesundheit aus. Um die ernährungsmedizinische Versorgung zu verbessern, gibt es auf nationaler, europäischer und weltweiter Ebene etablierte Aktionen. In diesem Artikel lesen Sie, wie das Thema Mangelernährung durch die **Malnutrition Awareness Week (MAW)** und den **nutritionDay** ins Bewusstsein gerückt wird.

Die **MAW** ist eine europaweite Aktionswoche, die sich dem Thema Mangelernährung und ihren negativen Folgen widmet. Sie findet unter dem Dach der **ONCA-Initiative (Optimal Nutritional Care for All)** statt und verfolgt das Ziel, eine evidenzbasierte Therapie der Mangelernährung in den Strukturen des Gesundheitswesens zu etablieren. Die zweite deutschlandweite MAW findet vom 11. bis 15. November statt und lädt Fachpublikum, politische und gesellschaftliche Entscheidungsträger, Betroffene und Interessierte dazu ein, sich bei abwechslungsreichen Veranstaltungen zum Thema zu informieren und auch selbst aktiv mitzuwirken. Dazu stellt die MAW-Geschäftsstelle bei der DGEM (Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e. V.) auch Materialien zur Verfügung.

Mehr Informationen zur MAW sowie eine Übersicht der Kooperationspartner*innen, zu denen auch die DGE zählt, finden Sie hier:



nutritionDay – von der Idee zur weltweiten Initiative

Mangelernährung erhöht die Kosten für das Gesundheitswesen, verlängert die Aufenthaltsdauer von Patient*innen und führt zu ungünstigen Langzeitprognosen. 2004 entstand daher die Idee des nutritionDay, um mit jährlichen Umfragen das Wissen über die Gefahr der Mangelernährung in Krankenhäusern zu verbessern und die Ernährungsversorgung zu fördern. Als Grundlage dient die *Resolution ResAP (2003)* zur Lebensmittel- und Ernährungsversorgung in Krankenhäusern, die im November 2003 vom Europarat verabschiedet wurde (*Resolution ResAP 2003*).

2006 hat Prof. Dr. Michael Hiesmayr (Medizinische Universität Wien) mit der Medizinischen Universität Wien, der Österreichischen Gesellschaft für Klinische Ernährung (AKE) und ESPEN

Info

Der **nutritionDay** ist eine seit 2006 weltweite, **jährlich stattfindende systematische Erhebung und Analyse von Daten** aus Krankenhausstationen, Intensivstationen und Pflegeeinrichtungen an einem festgelegten Donnerstag im November. Seit 2023 können auch niedergelassene Ärzt*innen teilnehmen (*DGEM 2024*).

Die **Datenerfassung** erfolgt durch Fragebögen, um Patient*innendaten, Verzehrmenen und den Unterstützungsbedarf rund um die Ernährung sowie weitere Einflussfaktoren (Einrichtung, Pflegepersonal etc.) systematisch zu erfassen und zu analysieren. Die **Auswertung** erfolgt zentral. Ab acht eingeschlossenen Patient*innen bekommen die Teilnehmenden eine Auswertung ihrer Daten mit Benchmark.

Das **Ziel** des nutritionDays ist es, das Wissen und das Bewusstsein für Mangelernährung in Gesundheitseinrichtungen zu stärken und die Qualität der Ernährungsversorgung zu verbessern. Dafür sind Daten aus möglichst vielen Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen nötig.

Der **nutritionDay** soll als Teil der MAW verstetigt werden und findet dieses Jahr am 14. November statt.

(*The European Society for Clinical Nutrition and Metabolism*) das Projekt gestartet. Seitdem findet der nutritionDay einmal jährlich statt und wird von ESPEN finanziell unterstützt. 2012 wurde der „nutritionDay Onkologie“ durchgeführt, um auch die Situation von Krebspatient*innen besser zu reflektieren.

Seit 2023 können sich auch **Arztpraxen (Primary Care) und Ambulanzen** beteiligen. Denn viele Erkrankte weisen bereits vor einem Krankenhausaufenthalt Risikofaktoren für eine Mangelernährung auf oder sind schon mangelernährt. Im Gegensatz zu Krankenhäusern gibt es für den niedergelassenen Be-

reich keine Empfehlungen hinsichtlich *Screening* und *Assessment* der Mangelernährung. Hinzu kommt oft ein fehlendes Bewusstsein dafür beim Gesundheitspersonal (DGEM 2024).

Dafür wurden spezielle kompakte Fragebögen entwickelt, die die Patient*innen z. B. im Wartezimmer ausfüllen können (ca. 5 min) und die von ärztlicher Seite um medizinische Daten ergänzt werden (ca. 2 min). Neben Ärzt*innen können auch Ernährungsfachkräfte oder Krankenpfleger*innen in der Praxis das Ausfüllen dieses Fragebogens übernehmen.

Eine **Ergebnisevaluierung** wird 30 (Klinik), 60 (Intensivstation) oder 180 Tage (Pflegeeinrichtung) nach der Datenerhebung durchgeführt.

nutritionDay – Erfahrungen in Deutschland

In Deutschland setzt sich die DGE mit verschiedenen Projekten gegen Mangelernährung ein. Sie entwickelt im Auftrag des BMEL (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft) als Teil von IN FORM u. a. die DGE-Qualitätsstandards für die Gemeinschaftsverpflegung verschiedener Lebenswelten, z. B. für Kliniken oder Senioreneinrichtungen inkl. dem Angebot von „Essen auf Rädern“, bietet Seminare für die Betriebs- und Klinikverpflegung an und ist auch an der Erarbeitung LEKuP (Leitfaden Ernährungstherapie in Klinik und Praxis) beteiligt.

Von Anfang an nimmt Deutschland auch am nutritionDay teil – zwischen 2006 und 2018 mit 296 Krankenhäusern und 12 506 Patient*innen. Die Daten dieser nutritionDay-Erhebungen wurden vergleichend ausgewertet und im **14. DGE-Ernährungsbericht** veröffentlicht. Im Ergebnis zeigte sich, dass Ernährungsstrukturen in deutschen Krankenhäusern nicht standardmäßig vorhanden sind und Mangelernährung weiterhin ein relevantes Gesundheitsproblem darstellt. Zudem fehlt es an ernährungsmedizinisch ausgebildetem Fachpersonal und Erhebungsroutinen (DGE 2019). 2022 wurde die Datenerhebung mit einem neuen Schwerpunkt – der Qualität der Ernährungsversorgung – wiederholt. Die neuen Ergebnisse werden in den **15. DGE-Ernährungsbericht** einfließen, der dieses Jahr veröffentlicht wird.

Bei der Datenerhebung sieht die Koordinatorin des nutritionDay in Pflegeeinrichtungen, Prof. Dorothee Volkert, Institut für Biomedizin des Alterns am Lehrstuhl für Innere Medizin (Geriatric) in Nürnberg, aber noch Verbesserungsbedarf. Sie wünscht sich langfristig mehr teilnehmende Institutionen: „Leider nimmt bisher nur ein Bruchteil der Einrichtungen am nutritionDay teil. Und das sind meist diejenigen, die sich bereits für diese Thematik interessieren. Um ein Gesamtbild zu bekommen, benötigen wir flächendeckende Erhebungen der aktuellen Versorgungssituation in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen. Schon jetzt

lässt sich aus den nutritionDay-Daten jedoch großes Verbesserungspotential bei der Ernährungsversorgung ableiten.“

Fazit

Die Problematik der Mangelernährung wird sich zukünftig durch den demografischen Wandel und die steigende Anzahl an pflegebedürftigen Personen weiter verschärfen. Daher ist ein regelmäßiges *Monitoring* der Ernährungssituation und -versorgung sowie die frühzeitige Prävention in Krankenhäusern und stationären Einrichtungen notwendig.

Auch die DGE setzt sich aktiv gegen Mangelernährung ein und unterstützt die MAW, wie Dr. Kiran Virmani, Geschäftsführerin der DGE, erklärt: „Mir ist ein wichtiges Anliegen, eine bessere Verpflegung in Krankenhäusern und weiteren Strukturen des Gesundheitswesens zu etablieren, um Mangelernährung vorzubeugen. Ich habe mich viele Jahre beruflich mit dem Thema Mangelernährung beschäftigt: Die Konsequenzen einer Mangelernährung sind längst bekannt, doch leider stellt sich die Ernährungssituation im Gesundheitswesen oft unverändert dar. Die DGE hat in den letzten Jahren den nutritionDay unterstützt und wird sich auch an der MAW aktiv beteiligen. Der DGE-Qualitätsstandard für Kliniken bietet eine sehr gute Grundlage, Mangelernährung entgegenzuwirken. Eine verpflichtende Einführung der DGE-Qualitätsstandards würde das Bekämpfen von Mangelernährung sehr effektiv unterstützen.“

Die fortlaufende und jährlich wiederkehrende systematische Sammlung und Analyse von Daten in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen auf der ganzen Welt hilft, den Ernährungszustand zu erfassen und Patient*innensicherheit und Versorgungsqualität zu verbessern.

Eine Übersicht über alle Aktivitäten der MAW findet sich hier: <https://mangelernaehrung-bekampfen.de/aktionswoche/>



Dr. rer. nat. Gunda Backes
Dipl. oec. troph.

Literatur

Das Literaturverzeichnis steht in der Onlineversion zur Verfügung.

Ernährungsmedizinische Versorgung verbessern

Mangelernährung bekämpfen

Literatur

Deutsche Gesellschaft für Ernährung (Hrsg.): 14. DGE-Ernährungsbericht – Vorveröffentlichung Kapitel 2. Bonn (2019) www.dge.de/14-dge-eb/vvoe/kap2 (eingesehen am 20.07.2024)

Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e. V (DGEM): Was ist der nutritionDay? (2024) www.dgem.de/nutritionday (eingesehen am 20.07.2024)

Europarat: Resolution ResAP (2003)3 über die Verpflegung und Ernährungsversorgung in Krankenhäusern. (2003) www.ake-nutrition.at/uploads/media/Resolution_ResAP__2003_3_deutsch.pdf (eingesehen am 20.07.2024)